



Wir sind überhaupt nicht zufrieden, wie der Bezirk Hamburg-Mitte, genauer die „Deutschlandkoalition“ aus SPD, CDU und FDP und das Bezirksamt, mit dem Stadtteilbeirat St. Georg umgehen. Erst lösen sie faktisch den bisherigen Stadtteilbeirat nach jahrzehntelangem Engagement auf und sagen alle Sitzungen ab, dann ist der Protest doch so groß, dass sie nicht umhin können, eine Versammlung am 5. April anzuberaumen. Aber natürlich wurde unterstrichen, dass es keine Beiratssitzung ist, die hätte ja Beschlüsse fassen können. Die-

Stadtteilbeirat Nein, wir sind nicht zufrieden...

se Zusammenkunft war eine Alibiveranstaltung: Der kritische Rückblick (1. Teil der Veranstaltung) auf das Wirken des Beirats und eine Diskussion darüber wurde rigoros unterbunden („keine Wortbeiträge, die sich auf Gesagtes beziehen“). Die Frage, wie es denn nach einer Sitzung des „neu ausgerichteten Stadtteilbeirats in der Zukunft“ aussähe (2. Teil), hatte zwar 100 Karteikarten zur Folge, aber die Gewich-

tung der Aspekte obliegt nach wie vor alleine dem Bezirk. Es bleibt völlig offen, wie der Beirat und die Interessierten einbezogen werden sollen, auf Augenhöhe! Die wirklich treffende Frage stellte Mehmet S. gleich zu Beginn der gedeckelten „Diskussion“: „Will man uns mundtot machen?“ Bisher ist jedenfalls nicht erkennbar, dass das selbstherrliche Agieren des Bezirks ein anderes Ziel hat.

Breakfast in Green



Foto: mth

Wie schön die Lange Reihe ohne Autos sein kann, zeigten einige Hundert HamburgerInnen, darunter viele Familien mit Kindern, die am Samstag, den 22. April, dem Aufruf „Breakfast in Green“ vom BUND gefolgt waren. Mit Tischen, Stühlen und Decken hatten sie es sich auf dem Asphalt bequem gemacht. Bei Kaffee, Brötchen, Ei, Orangensaft, Müsli und anderen Leckereien genossen sie ihr Picknick bei toller Stimmung und sonnigem Frühlingswetter. Von 10 bis 14 Uhr war die Lange Reihe an diesem bundesweiten Aktionstag für den Durchgangsverkehr gesperrt. Dem Aufruf folgend kamen viele in grüner Kleidung. An Infoständen von Umweltverbänden wie dem BUND, Parents4future, Verkehrswende Hamburg, ADFC, der Bürgerinitiative gegen den Bau der A 26 Ost und Gemeinwohlökonomie (GWÖ) gab es auch reichlich politisches Futter. Gegen 15.00 Uhr, nachdem Tische, Teller, Tassen und Decken eingepackt waren, ließen die TeilnehmerInnen die Veranstaltung mit einer Fahrraddemo ausklingen. (mth)

8. Mai Tag der Befreiung

Der 8. Mai wird weltweit als Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg begangen. Auch in Hamburg. 55 Millionen Tote im zweiten Weltkrieg, unzählige Menschen verfolgt, misshandelt, in die Flucht getrieben. Das darf sich niemals wiederholen! Den auch von der St. Georger Geschichtswerkstatt unterzeichneten Aufruf des Bündnisses zum 8. Mai gibt es hier:

<https://8-mai-hamburg.de/aufruf23/>

In St. Georg gedenken wir nicht zuletzt der Besetzung des Gewerkschaftshauses und aller damals in St. Georg ansässigen gewerkschaftlichen Organisationen am 2. Mai 1933. Der DGB Hamburg lädt genau 90 Jahre später zu einer Gedenkkundgebung vor dem Gewerkschaftshaus und zu einer Vortragsveranstaltung im KLUB (Besenbinderhof 61) ein.

Dienstag, 2. Mai 2023

Gedenkkundgebung: 17 - 19:30 Uhr
Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof
Der DGB Hamburg erinnert an die Besetzung des Hamburger Gewerkschaftshauses vor 90 Jahren am 2. Mai 1933

Samstag, 6. Mai 2023

Demonstration: 13 Uhr
Curio-Haus, bis Rathausmarkt, mit Beiträgen von VVN-BdA, Auschwitz-Komitee, Initiative Gedenkort Stadthaus und DGB u.a. .

Montag, 8. Mai 2023

Befreiungsfest: 16-20 Uhr
Gerhart-Hauptmann-Platz. U.a. mit Lina und die Roten Sterne, der Zeitzeugin Antje Kosemund, der Vereinigung der Partisanen Italiens, Angela Altmann und Peter Schenzer, Inés Fabig und Michael Weber.

Menschen in St.Georg

Christian Weiherer

Andere Jungen wünschen sich zur Erstkommunion vielleicht ein Bau-Set von Lego – Christian Weiherer wünschte sich Klavierunterricht. Musik und die Freude am Auftritt vor Publikum waren eigentlich schon immer da gewesen, im Kinderchor stand er bereits vor der Grundschule am liebsten ganz vorne und sang höher und lauter als alle anderen. Dass er später einmal als Dom-Musikdirektor hier im St. Marien-Dom landen würde, stand damals natürlich noch in den Sternen. Vorläufig kutscherte ihn sein Vater, von Beruf Polizeibeamter, wunschgemäß dreimal die Woche von seinem Heimatdorf Bernhardswald ins 25 km entfernte Regensburg zum Unterricht. Christians erste Liebe war Bach, aber bald schon folgten Komponisten des 20. Jahrhunderts. „Das Rhythmische, das Moderne, das wie Schlagwerk klang, hat mich fasziniert. Bartok, Hindemith, später Strawinsky. Das Kennenlernen der Dissonanzen... Und wenn mein Lehrer ein schnelles Stück vorspielte, beschloss ich: Das kann ich beim nächsten Mal schneller als er!“

Auf dem Gymnasium entdeckte er die Naturwissenschaften und sah sich eher in der Forschung als in der Musik. Für seine Facharbeit in Chemie untersuchte er – streng wissenschaftlich, versteht sich – die Frage, warum man von Alkohol Kopfschmerzen bekommt. Die Lehrerin stellte dafür den Whisky zur Verfügung. Förderer hat er auch auf seinem weiteren Lebensweg immer wieder gefunden. Seinen Orgellehrer zum Beispiel, der ihn zwar zur Aufnahmeprüfung am Regensburger Kirchenmusikinstitut anmeldete, dann aber schnell erkannte, dass er dort unterfordert war und ihn zum Wechseln ermunterte. Damit war der weitere Werdegang vorgezeichnet.

„Was wir als Kirchenmusiker machen, ist ja momentan mit das größte Pfund, mit dem die Kirche wuchern kann.“

An der Musikhochschule Detmold hatte er Gelegenheit, sich auszuprobieren, zu lernen, alle Bereiche kennenzulernen. Auch Gesang, aber dass er das nicht professionell machen wollte, war ihm klar: „Da hätte ich zu solide leben müssen, und überhaupt sind die dort hauptsächlich um sich gekreist. Wie langweilig! Am lustigsten waren die Blechbläser und die Schlagzeuger.“

Seine Wurzeln aber liegen in Bernhardswald, dort wurde er katholisch sozialisiert, dort bildeten Religion und Kirche eine Selbstverständlichkeit, und im Grunde genommen ist das für ihn bis heute so geblieben. Dabei gab es durchaus Versuchungen! Und zwar in Form von Angeboten, sagt er. So manches Mal hieß es: Komm, konvertier doch, dann bekommst du diese oder jene tolle Stelle! „Aber letztlich fehlt dann doch der Weihrauch“. Die Liturgie, die Inszenierung, die Tradition, mit der er groß geworden ist. Und: „Was wir als Kirchenmusiker machen, ist ja momentan mit das größte Pfund, mit dem die Kirche wuchern kann.“

Nach Stationen in Memmingen und Stuttgart wohnt er nun also seit dem Herbst mit Mann und zwei Hunden in St. Georg. Bei der Arbeit erleben kann man ihn jedes Wochenende während der Gottesdienste an der Orgel. Oder mit dem Domchor, der Choralschola, oder einem Vokalensemble, das sich immer mal wieder zusammenfindet. Ab Juli bekommt er Verstärkung, um die Kinder- und Jugendarbeit aufzubauen. Weiherer: „Dazu werden wir die Schulen abklappern und uns vorstellen“. Lachender Drache: „Müssen die Kinder katholisch sein?“

Weiherer: „Gar nicht. Sie müssen es im Dom natürlich aushalten können ohne

„... letztlich fehlt dann doch der Weihrauch.“



Christian Weiherer, Dom-Musikdirektor im St. Marien-Dom (Foto: Daniel Schreiber)

einen Schreikampf zu kriegen oder mit Sachen zu werfen. Denn sie nehmen ja am Gottesdienst teil und gestalten ihn musikalisch. Kinder, deren Freizeitschwerpunkt in der Musik liegt, sind an Schulen manchmal Außenseiter. Wir wollen ihnen hier neben einer hochqualifizierten Ausbildung auch einen geschützten Raum bieten, der bei der Selbstfindung und Selbstverwirklichung helfen soll.“

Ob man will oder nicht, spätestens an diesem Punkt des Gesprächs steht das Thema im Raum: Die Kirche, der Missbrauch, die Maßnahmen. Das inzwischen entwickelte Regelwerk für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen sei aber so umfassend und die Sensibilisierung der Verantwortlichen so weit fortgeschritten, dass man zumindest auf dieser unteren Ebene von Safe

Spaces sprechen könne, sagt Weiherer, „Gott sei's gedankt. Denn die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine der schönsten, gleichzeitig aber auch eine der verantwortungsvollsten Tätigkeiten, die man sich vorstellen kann. Musik ist eine emotionale, alle Sinne ansprechende Kunst. Sie bewegt die Menschen. Genau das ist es, was ich erreichen möchte. Menschen bewegen, in ihrem Innersten berühren, erfreuen, erschüttern.“ **Gabriele Koppel**



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

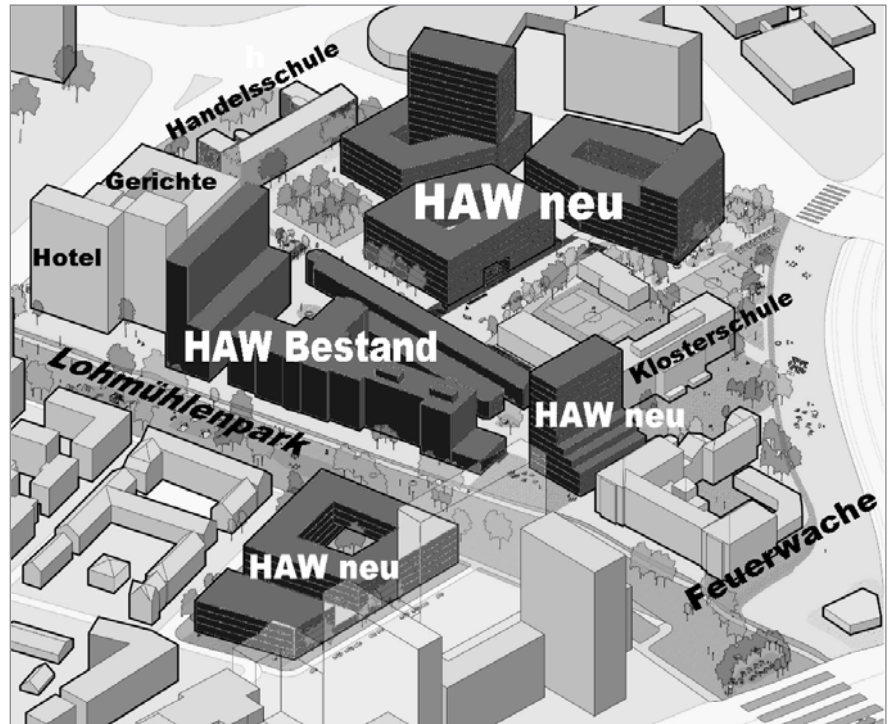


Öffentliche Abschlusspräsentation am 9. Mai Rahmenplan Berliner Tor

Die Planungsbüros ROBERTNEUN und Vogt Landschaft haben in Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte einen Rahmenplan zur Entwicklung des Raums um das Berliner Tor mit Lohmühlenpark, HAW, U- und S-Bahn etc. entwickelt.

Im November des vergangenen Jahres wurden die Zwischenergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, die Planungen zu kommentieren und Anregungen zur Weiterentwicklung einzubringen. Wir berichteten darüber im „Lachenden Drachen“ 12/2022. Im Januarheft der „Blätter aus St. Georg“ hatte Martin Streb die Planung ausführlich dargestellt. Diese Stellungnahmen mag mensch sich noch einmal anschauen, um sich damit für die öffentliche Abschlusspräsentation am 9. Mai um 18.30 Uhr in der Freien Akademie der Künste (Klosterwall 23) zu wappnen. Wir sind gespannt. (ms)

Die Grafik (auf Grundlage einer Isometrie der Architekten Robertneun/Vogt von der Website <https://berliner-tor.beteiligung.hamburg>) zeigt den Teil der Planung, der den erweiterten HAW-Campus am Lohmühlenpark betrifft.



Mitreden erwünscht. - Hört auch jemand zu? Riesen Baustellen rund um den Hauptbahnhof

Nicht nur das Wort „Verbindungsbahnentlastungstunnel“ ist ein Ungetüm, sondern auch die damit zusammenhängenden Baumaßnahmen. So soll ein zusätzlicher Tunnel rund um den Hauptbahnhof gebuddelt werden, der u.a. zu einer jahrelangen Schließung des Museums für Kunst und Gewerbe sowie des Ohnsorg-Theaters führen wird (siehe den „Lachenden Drachen“ im April). Die Deutsche Bahn (DB) und der Senat wollen über die geplanten Maßnahmen und die verschiedenen Varianten für den Verbindungsbahnentlastungstunnel un-

**Mittwoch, den 24. Mai, 18.30 Uhr
im Museum für Kunst und Gewerbe
Öffentliche Dialog-
veranstaltung zum
neuen S-Bahn-Tunnel**

terrachten und fordern auf „Reden Sie mit“. Wirklich ernst kann das wohl nicht gemeint sein, denn die ersten beiden Veranstaltungen in Eimsbüttel und Altona fanden quasi unter Ausschluss der

Öffentlichkeit statt, da es keine Bewerbung über Plakate, Anzeigen oder Hinweise in den Tageszeitungen gab. Eine Schelmin, die Böses dabei denkt. Am Mittwoch, den 24. Mai, findet um 18.30 Uhr im Museum für Kunst und Gewerbe (Steintorplatz) nun die Informations-, sorry Dialogveranstaltung für Hamburg-Mitte statt. Lasst die DB nicht alleine! (mj)
Offizielles unter <https://www.mehr-bahn-fuer-hamburg.de/news-reader/reden-sie-mit-oef-fentliche-dialogveranstaltungen-zum-neuen-s-bahn-tunnel-im-april-und-mai-2023.html>

Anzeigen



Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Solidarität mit den Obdachlosen!

Redebeitrag von Joscha Metzger (Einwohnerverein St.Georg)

Für den 15. April hatte ein Bündnis verschiedener Hamburger Gruppen zu einer Demonstration unter dem Motto „Solidarität mit allen Obdachlosen statt Vertreibung, Bettelverbot und Polizeigewalt“ aufgerufen. Hintergrund dafür war die deutlich angewachsene Verelendung vieler Menschen, die auf der Straße leben, aber auch der Umstand, dass eben diese Gruppe verstärkt aus der City verdrängt wird. Die von mehreren hundert Aktiven getragene Demo nahm ihren Ausgang auf dem Hansaplatz. Die Rede, die Joscha Metzger für den Einwohnerverein gehalten hat, dokumentieren wir gekürzt hier:

Hallo und Herzlich Willkommen im Bahnhofsviertel St. Georg.

Wie in vermutlich fast allen Hauptbahnhofvierteln dieser Welt konzentrieren sich in St. Georg die Problemlagen einer sozial gespaltenen Stadt. Armut, Elend, Drogenkonsum, Prostitution und Obdachlosigkeit treten hier ebenso in Erscheinung wie teure Geschäfte, Luxusimmobilien und neoliberale und autoritäre Politikansätze, die den Hauptbahnhof als „Visitenkarte“ der Stadt präsentieren wollen.

Der Kapitaldruck auf dem Stadtteil und daraus folgende Gentrifizierung sind hier ebenso tagtäglich zu spüren, wie polizeiliche Kontrolle und der Versuch, den Stadtteil durch behördliche Repression „sauber“ zu halten. Als EinwohnerInnenverein St. Georg setzen wir uns seit den 1980er Jahren für eine Politik ein, die soziale Lösungen für soziale Probleme sucht. Spannungen, die sich aus den vielfältigen

Widersprüchen einer kapitalistischen und polarisierten Stadt ergeben, können nur durch sozialen Ausgleich, durch eine Politik auf Augenhöhe abgefedert werden. Repression und Verdrängung erreichen nichts anderes, als eine räumliche Verschiebung der Problemlagen und erzeugen Trauer und Wut bei allen Beteiligten.

Anstelle einer Aufrüstung der Polizei brauchen wir eine gemeinwohlorientierte Sozialarbeit. Sozialer gesellschaftlicher Ausgleich statt Repression! Waren die Mieten hier im Stadtteil in den 1990er Jahren noch bezahlbar, ist die Wohnungssuche heute ein Albtraum geworden. Viele unserer NachbarInnen haben Angst vor der nächsten Mieterhöhung, weil sie dazu führen wird, die Wohnung zu verlieren. Für manche droht dann ganz konkrete Wohnungslosigkeit. Andere werden sich ganz woanders in der Stadt umgucken müssen, denn hier – in ihrem Lebensumfeld – werden sie keinen bezahlbaren Wohnraum mehr finden.

Verdrängung von Obdachlosen, Angst vor dem Wohnungsverlust und horrend steigende Mieten sind alles Erscheinungen desselben Problems: In unserer Gesellschaft wird Wohnen als Kapitalanlage gehandelt, Wohnraum über den Markt vermittelt. Wir sagen: Das muss ein Ende haben. Wohnen ist eine Sache der Daseinsvorsorge. Wir müssen endlich übergehen zu einer Vergesellschaftung der Wohnungsversorgung. In diesem Sinne fordern wir:

- Eine ernsthaft soziale Wohnungspolitik, die alle Mittel in Bewegung setzt, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.
- Die Ausweisung von Flächen für Notübernachtungen und Zelten sowie die Öffnung von leerstehendem Wohnraum für Menschen in Situation der Wohnungs- und Obdachlosigkeit – auch und gerade hier im Stadtteil St. Georg.
- Praktische Konzepte für eine Beendigung der Obdachlosigkeit bis zum Jahr 2030. Housing First statt Repression und Verdrängung!

Urban Yoga

HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG

Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

EPILEPSIE-AKADEMIE

EPILEPSIE - COACHING

FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Epilepsie-spezifische Sozialberatung

Termin-Vereinbarung



Heike Hantel
Hamburg | St. Georg
heikehantel@epilepsieakademie.de
www.heike-hantel.de
0176 80137213

Anzeigen

Mahnwache gegen Leerstand

Seit fast einem Jahr stehen drei Souter-Strain-Gewerberäume in der Danziger Straße 47-51 leer, da ihnen die Vermieterin ohne jede Begründung gekündigt hat. Ein vierter Ladeninhaber kämpft noch um seinen Verbleib. So sieht – unten als kleine Fotoreihe zu „bewundern“ – das Gesicht des Kapitalismus aus: EigentümerInnen machen was sie wollen, vergeuden räumliche Ressourcen, das Inte-

resse der NachbarInnen an den Läden und die Existenz der LadeninhaberInnen geht ihnen am Allerwertesten vorbei. Aber vermutlich spült selbst noch der Leerstand Geld in die Kasse – als Abschreibungsprojekt, man hat genug Objekte. Schade nur, dass die Eigentümerin „zu klein“ ist und wohl nicht über 500 Wohnungen verfügt, dann würde sie beim erfolgreichen Abschluss der Volksinitiative

„Hamburg enteignet“ vielleicht einer sozialverträglichen Beendigung des Leerstandes näher gebracht werden?

Micco Dotzauer, der Inhaber der „Contact“-Bar an der Ecke Soester Straße, wurde als erster mal eben so rausgeschmissen. Micco und der Einwohnerverein rufen daher auf zu einer einstündigen Mahnwache gegen Leerstand am Freitag, den 30. Juni, von 17.00 bis 18.00 Uhr. (mj)



Fotos: mth

Tauschrausch am 3.Juni

4. Tag der Nachhaltigkeit im Kulturladen

Am Samstag, den 3. Juni, darf wieder geschwelgt werden in Klamotten, Pflanzen und selbstgemachten Produkten, und ganz nachhaltig! Kommt vorbei im Kulturladen (Alexanderstraße 16) und findet hier in der Zeit von 13.00 bis 17.00 Uhr Informationen zum Thema Nachhaltigkeit bei verschiedenen Ini-

tiativen und Non Governmental Organisations (NGOs), tauscht Kleidung oder Pflanzen. Das Projekt „Green Tees“ der Stadteilschule Mitte stellt selbstgemachte Produkte vor, die Gruppe „Unverpackt“ zeigt wie es mög-

lich ist, auf Verpackung im Alltag zu verzichten. Oder lauscht einfach der Musik und genießt einen Kaffee! Der Eintritt beträgt 1 Euro. (ib)



Auf dem Hansaplatz fehlt es an Sitzgelegenheiten, Das ist bekannt. Im vergangenen Sommer haben deshalb Studentinnen der HfbK das Publikum mit selbst entworfenem Mobiliar zum Probesitzen eingeladen. Jetzt geht es in die nächste Runde:

ge Probesitzen vernetzte sich eine Bank-Community aus Wohngemeinschaften und AnwohnerInnen, der Geschichtswerkstatt, Hinz&Kunzt, dem Schorsch und dem Güzel Theater. Die Bank-Community freut sich, mit

Probesitzen 2.0

“Das zweite Probesitzen auf dem Hansaplatz am 3. Juni rückt immer näher und wir freuen uns, alle St. GeorgerInnen zu unserem gemeinsamen Tag auf dem Hansaplatz einzuladen. Für das diesjähri-

gen Probesitzen vernetzte sich eine Bank-Community aus Wohngemeinschaften und AnwohnerInnen, der Geschichtswerkstatt, Hinz&Kunzt, dem Schorsch und dem Güzel Theater. Die Bank-Community freut sich, mit allen interessierten PlatznutzerInnen, die neuen Bänke vor Ort auszuprobieren. Diese können als Sitzmöglichkeit, aber auch als Bühne oder Liegestuhl auf dem Platz verwendet werden. Wir wollen aber noch nicht zu viel verraten.

Wir finden, dass es besonders bei Themen, zu denen die Meinungen festgefahren sind, experimenteller Ansätze bedarf, um den Blickwinkel zu verändern. Deshalb laden wir alle Menschen ein, am

Samstag, den 3. Juni, um 14.00 Uhr

zum Hansaplatz zu kommen und die neu gestalteten Bänke mit uns auszuprobieren.” (Die Bank-Community)

Am Ende nicht allein

Viele von uns sind in der Kirchengemeinde und/oder im Stadtteil aktiv. Für einige Gemeindemitglieder und nichtkonfessionelle Stadtteil-Aktive entwickelte sich der Wunsch, auch am Ende des Lebens einen Ort der Erinnerung zu haben: So entstand die Idee einer Gemeinschaftsgrabstätte für St. Georg. Durch die Corona-Beschränkungen ergab sich dann ein langer, manchmal auch etwas zäher Vorlauf. Aber Ende November 2022 konnten wir die Planungen soweit abschließen, dass wir den – dafür erforderlichen – Verein gründeten und Vereinbarungen mit dem Ohlsdorfer Friedhof trafen.

Auch die Grabstelle, die wir auf dem Friedhof übernommen haben, hat eine Vorgeschichte, die eng mit St. Georg verknüpft ist. Sie war bis Ende 2022 ein Vierteljahrhundert lang die erste Grabstätte des Vereins „Memento“, der seinen Sitz in St. Georg hatte und eine Gemeinschaftsgrabstätte für Menschen anbot, die in irgendeiner Weise von HIV/AIDS betroffen sind.

Das Grabmal mit der Aufschrift MEMENTO soll so erhalten bleiben und auch weiterhin an die dort bereits bestatteten Menschen erinnern. Die weitere Gestaltung der Gemeinschaftsgrabstätte, insbesondere auch mit den Namen unserer neu bestatteten Vereinsmitglieder werden wir gemeinsam und im Einklang mit dem vorhandenen Grabmal entscheiden. Unser Wunsch ist es, einen würdigen Ort des Gedenkens für alle dort Bestatteten zu schaffen.

Zwei Menschen sind bereits auf der Gemeinschaftsgrabstätte beigesetzt, Elke Frentzel-Beyme-Degen, die viele Jahrzehnte in St. Georg gelebt hat, und Wolfgang Finsterer, der jahrzehntelang ehrenamtlich in der Kirchengemeinde aktiv war. - Wir wollen uns im Verein



Der Grabstein bleibt erhalten
Foto: Thomas Lienau-Becker

auch mit den Themen Sterbebegleitung, Trauer und Tod auseinanderzusetzen. Über weitere Interessierte, ob als aktive oder passive Mitglieder, freuen wir uns. Geplant ist, ein- oder zweimal im Jahr zu Mitgliedertreffen einzuladen.

Um die Kosten für die Grabstätte und für die Ruhezeit zu finanzieren, zahlt jedes Mitglied einmalig 700 Euro. Hinzu kommt ein jährlicher Beitrag von zurzeit 60 Euro für die allgemeine

Grabpflege durch den Friedhof und Verwaltungskosten. Damit ist die Grabstelle finanziert, die Kosten für eine Beisetzung tragen die Zugehörigen der Verstorbenen selbst.

Melden Sie sich gerne mit einer kurzen Notiz per Adresse „Gemeinschaftsgrabstätte St. Georg“, c/o Stadtteilbüro St. Georg, Hansaplatz 9, 20099 Hamburg, wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind.

Mord am Hansaplatz

Engagiertes Ensemble im Lokalcolorit

Während der Vorstellung vom St. Georger Vorstadttheater im Besenbinderhof gab es einen ganz besonderen, fast magischen Moment: In einer Szene zwischen dem windigen Privatdetektiv Viktor von Falk (Daniel Guckelsberger) und dem Lebenskünstler Kurt Dobler (Evelyn Eichhorst) fuhr das Licht herunter. Michael Schulzebeer, einer der freundlichen Unterstützer der Darsteller, hatte den falschen Regler erwischt. Evelyn Eichhorst raunte geistesgegenwärtig als Dobler ihren Partner an: „Was ist das denn, haste deine Stromrechnung nicht bezahlt?“ Und sofort wurde es wieder hell. Ich glaube, kaum jemand im Publikum hat gemerkt, dass das nicht im Texbuch stand.

Ein kleines Beispiel für ein durchweg en-

gagiertes Ensemble, das mit Hingabe heruntergekommene Gestalten und schräge Vögel spielte. Barbara Leuschner, die als verliebte Prostituierte sehr echt die Trauer um Ihren ermordeten Schatz rüberbrachte, um in der nächsten Minute schon gierig einen Geldsegen zu wittern. Ebenso Daniel Guckelsberger, dessen Detektiv bei der Aussicht auf 40 Riesen so schön die Moral verließ. Kathrin Schmidt, die den kleinen Gies mit so verletzlicher Liebe zeigte, um dann wild ein Messer zu schwingen. Michael Joho, als abgewrackter müder Zuhälter, der im entscheidenden Moment aber beherzt zuschlagen konnte, Jutta Gritti, die außer einem erfolglosen Onkel einen herrlichen Pastor vom Land



Foto: mth

gab. Rita Kreis, die mühelos von einem kleinen Angestellten zu einem aalglatten Mafianwalt wechselte. Und eben jene Evelyn Eichhorst, der es nicht gelang ihren Freund Viktor von seinem gefährlichen Vorhaben abzuhalten. Eberhard Marold untermalte die Umbauten sehr gewitzt mit seinem Kontrabass. Es machte Spaß, Ihnen allen zuzuschauen. Und wenn es was zu mäkeln gäbe, dann wünschte ich, sie hätten mehr zu spielen gehabt und weniger zu erzählen. *Marina Wandruszka*

Hübener-Wandbild zieht um nach Barmbek

Seit 2010 erinnert ein Wandbild von Hildegund Schuster an den von den Nazis 1942 ermordeten, damals 17-jährigen Widerstandskämpfer Helmuth Hübener, an dem nach ihm benannten Gang zwischen Carl-von-Ossietzky-Platz und Kirchenweg zwischen Kita und Heinrich-Wolgast-Schule (HWS). Das Gebäude an der Ecke Kirchenweg, an dem das Wandbild angebracht ist, wird abgebrochen und durch ein neues, etwas niedrigeres Schulgebäude ersetzt. Es bestand die Befürchtung, dass das Wandbild dabei zerstört wird. Mit Anträgen im Stadtteilbeirat wurde verlangt, dass es erhalten bleibt. Schulbau Hamburg (SBH) ist behördlicherseits für die Bauplanung verantwortlich und hat auf einem Treffen mit der Künstlerin, dem Beauftragten für Erinnerungskultur der Sozialbehörde, dem Einwohnerverein und der Geschichtswerkstatt St. Georg im März versichert, dass nie eine Zerstörung des Wandbildes beabsichtigt gewesen sei. Es wurde inzwi-

schen festgestellt, dass die Platten mit dem Bild abmontiert werden können. Am Neubau der HWS wird es leider keinen Platz finden können. An der Helmuth-Hübener-Stadteilschule in Barmbek aber wurde ein geeigneter Ort gefunden.

Die Stadtteilakteure beharren aber darauf, dass vor Ort Ersatz für das verlagerte Wandbild geschaffen werden müsse. Ihr Vorschlag: Am anderen Ende des Helmuth-Hübener-Gangs am Hauptgebäude der HWS. Dort ist eine geeignete Fläche vorhanden, auf der auch in St. Georg weiter an das Wirken und Sterben von Helmuth Hübener erinnert werden könnte, der 1942 Lehrling der Sozialbehörde im Bieberhaus am Hauptbahnhof war und Flugblätter gegen Krieg und Unterdrückung verbreitete. Beim neuen Wandbild sollten auch geeignete Maßnahmen gegen erneute, unerwünschte Graffiti bedacht werden.



Foto: rns

Am Hautgebäude der HWS vorne am Helmuth-Hübener-Gang wäre eine geeignete Fläche für einen Ersatz des Wandbildes. Nun gilt es, dafür eine Finanzierung zu finden

Nun sollen Kosten für den Umzug des vorhandenen und für das neue Wandbild ermittelt werden, um dann Geldtöpfe aufzutun, aus denen diese Vorhaben finanziert werden können. Im Budget für den Neubau der Schulgebäude ist dies nämlich leider nicht enthalten. Wir werden weiter dranbleiben und berichten. Am Geld darf das antifaschistische Erbe und Gedenken nicht scheitern! Siehe auch: <https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Wie-Hamburg-des-Widerstandskampfers-Helmuth-Huebener-gedenkt,helmuthhuebener104.html#helmuthhuebener114>

Gewichtsreduktion

Gruppenabend mit Hypnose
Jeden 2. Donnerstag im Monat 18 Uhr
telefonische Anmeldung erforderlich
in kleiner Gruppe und entspannter und
geschützter Atmosphäre
Naturheilpraxis Jens Müller
Lange Reihe 40 20099 Hamburg
Tel.: 0176-49284429
www.hypnoseglueck.de

Heilung und Frieden für die Welt

Transmissionsmeditation
Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt
und für die persönliche Weiterentwicklung.
Di 19:00 Uhr und Do 10:00 Uhr
Interessierte kommen bitte 15 Min.
vorher für eine kleine Einweisung.
Es ist kostenfrei.
Koppel 8, Klingel "Raum Koppel 8"
Info: 040-41 36 95 21 und 0176-38 74 08 48



Café Koppel

**DAS VEGANE &
VEGETARISCHE
CAFÉ
IN HAMBURG,
ST. GEORG**

cafeKoppel.de

Koppel 66, 20099 Hamburg

Ausgewählte Termine im Mai 2023

WICHTIGE ADRESSEN: Kulturladen Alexanderstr. 16 / GEDOK Galerie und Forum im HAUS FÜR KUNST UND HANDWERK Koppel 66 / Stadtteilbüro Hansaplatz 9 / Dreieinigkeitskirche St.Georgs Kirchhof / IFZ Rostocker Str. 7

Ausstellungen

Noch bis zum 15.5.2023:

„Unterwegs – Vom Aufbrechen und Ankommen“, Arbeiten von Carolin Beyer, GEDOK

18.5 bis 10.6.2023:

„FleischesLust“ - schräge, aktuelle, trashige, ernste, zarte und kosmische komische Gemeinschaftsausstellung von neun Künstlerinnen, GEDOK

Noch bis 12.5.2023:

„Migration and Urbanism“, Collagen, Öl- und Acrylbilder von Sada Tall, Kulturladen

14.5. bis 16.6.2023:

„3 Forms“, Ausstellung mit Werken von Simon Urban, Johannes Zickendraht und ZIMA, Kulturladen

Noch bis 9.8.2023:

„Proleten auf Karton. Postkarten der Hamburger Arbeiterbewegung 1919 – 1933“ (s. Artikel), Genossenschaftsmuseum im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60 (11. Etage)

Termine im Mai 2023

Montag, 1. Mai

10.30: DGB-Maidemonstration, Auftakt ab Straßburger Straße, Kundgebung

12.00: Bert-Kaempfert-Platz, Barmbek

Dienstag 2. Mai

17.00: DGB-Gedenkveranstaltung zum 90. Jahrestag der Besetzung des Gewerkschaftshau-

ses durch die Nazis (s. Artikel).

18.00: Vortragsveranstaltung des DGB mit Tanja Chawla (DGB-Vorsitzende), Knud Andersen (Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg) und Michael Joho (Geschichtswerkstatt St. Georg), im KLUB, Besenbinderhof 61

Mittwoch 3. Mai

18.00: Offenes Treffen der Nachhaltigkeitgruppe, Kulturladen

Freitag 5. Mai

10.00 bis 15.30: „Vertrauen ermöglichen, verstehen, begleiten“, Fachtagung aus Anlass des 30jährigen Bestehens des KIDS, der Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen am Hamburger Hauptbahnhof. *Anmeldung per Mail an [fachtagKIDS\[at\]basisundwoege.de](mailto:fachtagKIDS[at]basisundwoege.de), Ohnsorg-Theater, Heidi-Kabel-Platz*

20.00: GEORG SLAM, 6 Euro, Kulturladen

Samstag 6. Mai

10.00 bis 14.00: Flohmarkt rund um das Kind, Spielplatz St. Georgs Kirchhof

16.30: „St. Georger Facetten der Hamburger Arbeiter*innenbewegung vor 1933“, DGB-Rundgang mit Michael Joho, *Anmeldung per Mail an [hamburg\[at\]dgb.de](mailto:hamburg[at]dgb.de), ab Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60*

Sonntag 7. Mai

14.00 bis 18.00: Repair-Café, Drachenbau-Gemeinschaftsraum (s. Artikel), Schmilinskystr. 6a (Hinterhof)

Dienstag 9. Mai

18.30: Zum Stand der Rahmenplanungen für das Viertel am Berliner Tor. Veranstaltet von den Planungsbüros in Abstimmung mit der Stadtentwicklungsbehörde (s. Artikel), *Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23*

Mittwoch 10. Mai

20.00: Monatsversammlung des Einwohnerverss St. Georg, *Stadtteilbüro, Hansaplatz 9*

Freitag 12. Mai

20.00: Jazzmeile presents: Bluff Band, 9 Euro, Kulturladen

Mittwoch 17. Mai

19.00: Vernissage zur Ausstellung „FleischesLust“, GEDOK

Samstag 20. Mai

12.00: „Eine kulinarische Weltreise. Mit St. Georg-Informationen und Häppchen zu fünf Stationen“, 20,- Euro, *Anmeldung Tel. 571 386 36 (AB), Lange Reihe/Ecke Spadenteich*

Mittwoch 24. Mai

19.00: „Eine Kindheit im St. Georg der NS-Zeit“, die Geschichtswerkstatt im Gespräch mit Anneliese Ewers, geb. 1930 s. Artikel), *Stadtteilbüro*

Donnerstag 25. Mai

10.30: Mitmachtheater „Königin der Farben“ für Kinder ab 4 J. - Kinder: 4 Euro, ErzieherInnen: 5 Euro, Erwachsene: 6 Euro, *Kulturladen*

Samstag 27. Mai

10.00 bis 18.00: Flohmarkt, *Hansaplatz*

12.00 bis 24.00: „Stadtfest St. Georg“ mit der teilweise vom Kulturladen bespielten Großen Bühne auf dem *Carl-von-Ossietzky-Platz, Lange Reihe*

Sonntag 28. Mai

10.00 bis 18.00: Flohmarkt, *Hansaplatz*

12.00 bis 24.00: „Stadtfest St. Georg“, *Lange Reihe*

15.00: Konzert mit der Musica Ricercata anlässlich des 100. Geburtstag von György Ligeti, GEDOK

Termine im Juni 2023

Samstag 3. Juni

13.00 bis 17.00: 4. Nachhaltigkeitstag, organisiert vom Kulturladen und der Nachhaltigkeitsgruppe des Einwohnerverss (s. Artikel), *Kulturladen*

14.00: „Probesitzen“ (s. Artikel) – Bänkeaktion auf dem *Hansaplatz*

15.00: Werkstattgespräch mit den beteiligten Künstlerinnen der Ausstellung „FleischesLust“, GEDOK

18.00: Lydia Schmidl mit „Retama Lights“, neuen Werken des peruanischen Komponistinnenkollektivs und Komponistinnen der Gesellschaft für Neue Musik Hamburg, GEDOK

Sonntag 4. Juni

18.00: Marcia Lemke-Kern mit „Enchantée – Lieder einer Märchenprinzessin“, begleitet von Christof Hahn, GEDOK

Proleten
Hamburger Arbeiterbewegung 1919-1933.
auf Karton 3.0
Ausstellung
25. März bis 9. August 2023

Postkarten der ArbeiterInnenbewegung

Dem im vergangenen Jahr herausgegebenen, im VSA-Verlag erschienenen Buch über die hamburgische ArbeiterInnenbewegung im Spiegel der Ansichtskarten folgt jetzt eine Ausstellung, die noch bis zum 9. August im Genossenschaftsmuseum im Gewerkschaftshaus (Besenbinderhof 60, 11. Etage) zu sehen ist. „Proleten auf Karton“, so der Titel.

Touren durch St. Georg - Wo der Drache wohnt!

Heiliger Georg, kämpferische Drachen, idyllische Hinterhöfe und gefährliche Orte – wechselnde Touren durch den Stadtteil der Gegensätze

Freitags 5. und 19. Mai, 2. und 16. Juni, 7. und 21. Juli

jeweils um 16.30 Uhr (Dauer ca. 1,5 bis 2 Stunden)

Treffpunkt am Eingang Schauspielhaus, Kirchenallee 39

(gegenüber Hauptbahnhof) 20 EUR / Kinder ermäßigt

Reservierung: Tel. 040 2800 7866 oder via www.st-georg-tour.de

Unser Rat zählt.
879 79-0
Fan werden
Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund DMB
Beim Strohhause 20 20097 Hamburg mieterverein-hamburg.de

Endlich wieder ein Repair-Café

Am Sonntag, den 7. Mai, ist es endlich wieder soweit: Das mittlerweile neunköpfige Team lädt ein zum Reparatur-Café am Sonntag, den 7. Mai, von 14.00 bis 18.00 Uhr, in den Gemeinschaftsraum des Drachenbau-Wohnprojekts (Schmilinskystraße 6a, Hinterhof).

Unsere Reparatur-Bereiche



Welche Dinge können eventuell repariert werden?

Das können nach dem Stand der HelferInnen, die bisher gewonnen werden konnten, Elektrogeräte, Unterhaltungselektronik, begrenzt Computer/Mobiles, kleine Möbel, Textilien sowie Gegenstände aus Metall, Holz, Porzellan, Papier sein. Das System ist offen für neue HelferInnen solange der Platz reicht.

Natürlich gibt es auch Grenzen: **Nicht jede Reparatur ist möglich, nicht jeder Reparaturversuch wird erfolgreich sein.** Eventuell fehlen Ersatzteile, die erst be-

schafft werden müssen, eventuell ist eine Reparatur zu aufwendig oder zu kompliziert. Es ist dem HelferInnen-Team wichtig, dass es sich bei dem Ganzen nicht um eine Dienstleistung handelt. HelferIn und BesucherIn versuchen gemeinsam das Problem zu lösen, wobei man auch gut gemeinsam lernen kann. Also gibt es auch **keine Gewährleistung** oder Haftung für die Reparatur. In diesem Sinne soll es auch keine Geldspenden geben, sondern wir wünschen uns für das ebenso wichtige gemütliche Miteinander, dass die BesucherInnen Kuchen mitbringen und wir sorgen für Kaffee und Tee.

Der Gemeinschaftsraum im Drachenbau mit Küche sowie der Metall- und Holzwerkstatt in der Nähe bietet hierfür gute Möglichkeiten – und wir können ihn dankenswerterweise umsonst nutzen. Aber bitte anmelden, und zwar über diesen Link: <https://www.reparatur-initiativen.de/repair-cafe-st-georg>.

Tag der Geschichtswerkstätten

Wie schon in den Vorjahren erfreute sich der St. Georger Geschichtsverein größerer Resonanz anlässlich des Tages der Hamburger Geschichtswerkstätten am 23. April. Bei frühlingshaftem Wetter

fand der Austausch vor und im Stadtteilbüro am Hansaplatz 9 statt. Das Schwerpunktthema des Jahres dreht sich um die „Kultur in St. Georg“. Das aus diversen Veranstaltungen bestehende Programm wird für die zweite Jahreshälfte vorbereitet.

Derzeit laufen noch die Gedenkveranstaltungen zum Machtantritt der Nazis 1933. Über ihre „Kindheit im St. Georg der NS-Zeit“ wird Anneliese Ewers (geboren 1930) am Mittwoch, den 24. Mai, um 19.00 Uhr im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) berichten. Aufgewachsen ist die Zeitzeugin der Stiftstraße 76, wo ihre Familie 1943 ausgebombt wurde.



Foto: Chr. Diesener

Aus für Freiwilligen-Zentrum

Im letzten Sommer hatte das Freiwilligen-Zentrum Hamburg an der Danziger Straße noch seinen 25. Geburtstag gefeiert, jetzt ist das Aus erfolgt. Der traurigen letzten Ausgabe des Newsletters ist zu entnehmen, dass nun das Engagement in die katholischen Pfarreien

verlagert werde, weil es mittlerweile in allen Bezirken Freiwilligenagenturen gebe. Wir danken der Leitung, Caroline Goydke und Thomas Hoffmann, für viele Jahre toller Organisation ehrenamtlichen Engagements, von dem auch St. Georg vielfältig profitiert hat.

Sportgruppe in St. Georg sucht neue Mitglieder

Wir sind eine feste Gruppe von Frauen und Männern, die in St. Georg Sport treibt. Wir dehnen, laufen, kräftigen und entspannen uns dienstagsabends in der Schulturnhalle nahe der Langen Reihe, bei gutem Wetter auch mal draußen auf dem Schulhof. Ein paarmal im Jahr geht's danach noch weiter: Zum Klönen auf den Hansaplatz oder im Winter auf den St. Georger Winterpride-Weihnachtsmarkt. Wir verstehen uns gut und suchen noch ein

paar nette Leute. Wer hat Lust? Moderates Sporttraining (Ausdauer, Kraft, Rücken- und Herzgesundheit) unter fachkundiger Anleitung für 8,50 Euro monatlich, Probieren kostenlos! Dienstags, 18.00-19.30 Uhr. Heinrich-Wolgast-Schule, Zugang vom Carl-von-Osietzky-Platz/Lange Reihe. Kontakt: Harald Heffe (Betriebssportgemeinschaft Hamburg Wasser e.V./BSG-HW, für alle Interessierten offen), Tel. 0163/725 66 59, harald-heffe@arcor.de.



Foto: Maren Cornils

KUNTZSTÜCK!
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

Anzeigen

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat

LANGE REIHE 38
Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-laeufer.de

Impressum: Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de |

V.i.S.d.P.: Michael Joho c/o Einwohnerverein St. Georg e.V. |

Redaktion: Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mt* | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de |

Veranstaltungen: M.Joho, 280 37 31 | **Gestaltung & Produktion:** Jan Basters, Michael Schulzebeer |

Druck: Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** nn |

Auflage: 2.200 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 BIC: HASPDEHHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein im Internet:
www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache als PDF in Farbe